

Wanderschaft

Text: Wilhelm Müller, 1818
Melodie: Carl Friedrich Zöllner, 1844

1. Das Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das Wan - dern ist des
Mül - lers Lust, das Wan - dern. Das muss ein schlechter
Mül - ler sein, dem nie - mals fiel das Wan - dern ein,
dem nie - mals fiel das Wan - dern ein, das Wan - dern, Wan - dern,
Wan - dern, Wan - dern. Wan - dern, das Wan - dern, das Wan - dern.

- | | |
|--|--|
| <p>1. : Das Wandern ist des Müllers Lust, :
das Wandern.
Das muss ein schlechter Müller sein,
 : dem niemals fiel das Wandern ein, :
das Wandern, Wandern, Wandern,
das Wandern, das Wandern.</p> | <p>4. : Die Steine selbst, so schwer sie sind, :
die Steine!
Sie tanzen mit den muntern Reihn
 : und wollen gar noch schneller sein, :
die Steine ...</p> |
| <p>2. : Vom Wasser haben wir's gelernt, :
vom Wasser!
Das hat nicht Rast bei Tag und Nacht,
 : ist stets auf Wanderschaft bedacht, :
das Wasser ...</p> | <p>5. : O Wandern, Wandern, meine Lust, :
o Wandern!
Herr Meister und Frau Meisterin,
 : lasst mich in Frieden weiter ziehn :
und wandern ...</p> |
| <p>3. : Das sehn wir auch den Rädern ab, :
den Rädern!
Die gar nicht gerne stille stehn,
 : die sich mein Tag nicht müde drehn, :
die Räder ...</p> | |